

GEGEN SEXUELLE BELÄSTIGUNG UND SEXUALISIERTE GEWALT

→ Gleichstellungsbüro

GEWALTBEGRIFF

Unmittelbare und mittelbare Diskriminierung und Gewalt im Sinne der verabschiedeten „Leitlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung“ **sind Verhaltensformen, die die Würde der betreffenden Person verletzen.** Das können unter anderem Handlungen und Verhaltensweisen sein, die nach den strafgesetzlichen Vorschriften unter Strafe gestellt sind sowie sonstige Handlungen und Verhaltensweisen, die generell oder im Einzelfall als nicht erwünscht erklärt worden sind.

Unserer Leitlinie liegt ein **erweiterter Gewaltbegriff** zu Grunde. Das bedeutet, sie schreibt nicht abschließend fest, was Diskriminierung und Gewalt umfasst. Die betroffene Person entscheidet selbst über die Grenzziehung.

Quelle: Leitlinie des Senats zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexuelle Belästigung, Gazette 5/13 vom 27.März 2013



HÄUFIGKEIT DER VORKOMMNISSSE

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes stellte durch eine Metaanalyse feste, dass etwa jede 4. bis 5. Frau und jeder 12. bis 14. Mann während des gesamten Arbeitslebens von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betroffen war.

54,7% der weiblichen Studierenden haben im Hochschulkontext sexuelle Belästigung erlebt (vgl. T. Feltes, RUB 2012).

Eine Gruppe, die häufig von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt betroffen ist, sind trans Personen, 50% der Befragten berichteten davon. (vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2017).



VORKOMMNISSE

- herabwürdigender Sprachgebrauch, z.B. Beleidigungen oder auch sog. Herrenwitze
- unerwünschte Anmache (unter Missachtung des Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisses)
- Gesten oder nonverbale Kommentare mit sexuellem oder rassistischem Bezug,
- Spannen, voyeuristische Aktivitäten
- die bildliche oder elektronische Präsentation herabwürdigender Darstellungen,
- das Kopieren, Anwenden oder Nutzen herabwürdigender Computerprogramme oder Webseiten in dienstl. Kontexten oder mit hochschulöffentlichem Zugang,
- körperliche Berührungen und Übergriffe,
- Verfolgung, Nötigung und Stalking/ Cyber-Stalking,
- Sexueller Missbrauch und Vergewaltigung

Liste ist nicht vollständig.



FOLGEN

- Verunsicherungen und Abbau des Selbstbewusstseins
- psychische und psychosomatische Erkrankungen (z.B. Angstzustände, Depressionen)

Das führt zu:

- Vermeidung bestimmter Orte und Situationen (wie Lehrveranstaltungen, Meetings o.a. andere Zusammenkünfte)
- Verschlechterungen von Leistungen am Arbeitsplatz oder im Studium
- Verzögerungen im Studium oder der wiss. Qualifikation
- Krankmeldungen am Arbeitsplatz bis hin zu Kündigungen/ Unterbrechung oder auch Abbruch des Studiums



SCHUTZ UND PRÄVENTION

- Starkes Votum zur Bekämpfung und Nicht-Akzeptanz von sexueller Belästigung und Gewalt
- Leitlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung
- Richtlinien zur Durchführung der Regelungen des AGG
- Arbeitgeber*in muss bei Beschwerde die Betroffenen schützen
- Kollegiale Unterstützung und Zivilcourage, Rufen des Sicherheitsdienstes
- Anzeige bei der Polizei
- Aufsuchen einer Beratungsstelle (Gleichstellungsbüro, AD-Beratung von diversu e.V. oder externe Beratung)
- Infoportal gegen sexuelle Belästigung
- Thematisierungen an der Hochschule, u.a. über Infomails
- Information ans Gleichstellungsbüro, um regelmäßig Präventions- und Schutzmaßnahmen anpassen zu können.



INFOPORTAL: GEGEN SEXUELLE BELÄSTIGUNG

DAS INFOPORTAL

- richtet sich an Betroffene und Unterstützer*innen Betroffener, sowie an alle, die sich zum Thema informieren möchten.
- erklärt, was unter sexualisierter Diskriminierung und Gewalt zu verstehen ist,
- welche Handlungsmöglichkeiten Betroffene und Unterstützer*innen haben und wie jede Person in ihrem eigenen Umfeld an einer Bewusstseinsbildung mitwirken kann.

EXTRA MATERIALIEN

- 2 Videos
- 2 Audiodateien
- 3 Quizze/Wissenstests
- 1 Baustein-Kasten für Workshops und Lehrveranstaltungen zum Thema SDG
- Downloadbare Materialien



LITERATUR

- Thomas Feltes, Katrin List, Rosa Schneider, Susanne Höfker: Gender- Based Violence, Stalking and Fear of Crime, Länderbericht Deutschland, Bochum 2012
- Ursula Müller, Monika Schröttle: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland im Auftrag des BMFSFJ, 2004
- Monika Schröttle u.a.: Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz – Lösungsstrategien und Maßnahmen zur Intervention. Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. 2019
- Dorina Kalkum, Magdalena Otto: Diskriminierungserfahrungen in Deutschland anhand der sexuellen Identität. Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. 2017



KONTAKT

Dr. Kathrin van Riesen| Gleichstellungsbeauftragte|

Universitätsallee 1 | 21335 Lüneburg

Fon 04131.677-1060

kathrin.van_riesen@leuphana.de

www.leuphana.de/gleichstellung

www.leuphana.de/sexuelle-belaestigung

